

Friedrich der Weise - er starb am 5. Mai 1525

Vor genau 500 Jahren, am 5. Mai 1525, starb Kurfürst Friedrich der III. oder Friedrich der Weise von Sachsen auf seinem Schloss Lochau (Annaburg). In diesem Jahr erinnert die Lutherstadt Wittenberg mit einigen Veranstaltungen an den einstigen Landesherren. Auch in Torgau steht dieses Gedenken an erster Stelle im Kulturkalender.



Friedrich, 1463 in Torgau auf Schloss Hartenfels als ältester Sohn von Kurfürst Ernst von Sachsen und dessen Ehefrau Elisabeth (1443–1484), Tochter des bayerischen Herzogs Albrecht III. geboren, übernahm mit 23 Jahren die Regentschaft, die aus bekannten Gründen wahrhaft weise war.

Durch den Tod seines Vaters 1486 fielen dem 23-Jährigen aus der ernestinischen Linie der Wettiner das sächsische Kurland und die Kurwürde zu.

Seit 1527 befindet sich sein Epitaph, von dem Nürnberger Bronzegießer Peter Vischer gegossen, im Chorraum der Wittenberger Schlosskirche. Da Peter Vischer ein Jahr nach Fertigstellung starb, stellte es sein Bruder Hans in Wittenberg auf. Die Darstellung des Gesichts von Friedrich beruht auf einer so genannten Visierung durch Cranach d. Ä., dieser hat das Abbild in Holz geschnitzt und nach Nürnberg versandt. Die Ahnenliste selbst wurde von Georg Spalatin erforscht.



Seit vielen Jahren erleben wir Bemühungen um das

Zusammenwachsen Europas und der Europäer. In der Zeit Friedrichs des Weisen war an eine dauerhafte friedliche Einigung unseres Kontinents noch nicht zu denken, aber es

gab sehr enge Beziehungen zwischen den europäischen Fürstenhäusern. Die schlossen europaweit mit einander Heiratsverträge und hatten kaum Bedenken, wegen verschiedener Sprachen und kultureller Unterschiede. Vielmehr ging es in erster Linie um Politik, ging es darum, durch Heiraten Friedensschlüsse zu befestigen und Erbansprüche zu begründen. So kam es, dass in den Kreisen des Hochadels quer durch Europa fast jeder mit jedem verwandt war. Das alles kann man sehr schön an den Ahnen Friedrichs des Weisen erkennen, deren Wappen an seinem Denkmal in der Schlosskirche zu sehen sind. Friedrich war der Herkunft nach wirklich „ein Europäer“.



Johannes Winkelmann

Quellen: wikipedia, Karina Blüthgen, Bernhard Gruhl